

Klangschönes Wechselspiel

Ein Barock-Konzert mit dem programmatischen Titel „Ciaccona“ erklang am Sonnabend in der Markuskirche Sülfeld. Die Ciaccona oder Chaconne entwickelte sich im 16. Jahrhundert aus dem Gesellschaftstanz und war eine der beliebtesten Tanzmusiken im „Ballet de cour“ in Frankreich.

Musikalisch bietet sie dem Spieler vielfältige Möglichkeiten, Spielweisen und Ausdruck des Tanzes zu variieren. Im klanglich sorgfältig abgestimmten Wechselspiel musizierten Axel Wolf (Laute und Chitarrone), Detlev Bratschke (Orgel), Jörg Meder (Violine), Bernward Rudolph (Chitarra Spagnola) und Hilko Schomerus (Percussion) Werke aus früh- und spätharokker Zeit von Alessandro Piccinini und Gaspar Sanz.

Schwungvoll eröffneten die jungen Musiker die erste Folge von Tänzen, wechselten geschickt die Instrumentalbesetzung, steigerten versiert rhythmische Akzente und betonten den tänzerischen Duktus der Musik mit vitalem Glanz.

Anschließend spielte Axel Wolf auf der Chitarrone, einem sehr klangschönen großen Zupfinstrument des Barock, eine langsame Toccata, ein ausdrucksvolles Einleitungsstück, das in seiner dichtgeführten Mehrstimmigkeit den warmen tiefen Klang des Instrumentes besonders gut zur Geltung kommen ließ. Dem Solospiel folgten wiederum schwungvolle Tänze im Ensemblespiel und eine „Battaglia“, eine Schlachtenmusik, die zwischen einfachen Liebesliedern Trommelwirbel inszenierte und ein Zeitbild in historischem Gewande vorstellte.

Spanische Lieder von Gaspar Sanz spielte Bernward Rudolph auf der Chitarra Spagnola, der Barockgitarre. Vielstimmig und reich ausgeschmückt erschienen die Melodien wie in festlichem Gewand immer schöner, immer klangreicher.

Klangliche Feinheiten hörte man auch im zweiten Teil des Konzertes. Eine Passacaglia, ein zum Tanz erhobenes Straßenlied bei Festumzügen, variiert sich einfallsreich und beweglich über einer simplen Baßmelodie. Und hier erschien die Musizierfreude der jungen Musiker kaum zu bremsen zu sein. Endlich konnte Hilko Schomerus mit seinen Percussionsinstrumenten loslegen, mit Schellen- und Handtrommel wirbeln; Detlev Bratschke überraschte mit rasanten Skalen auf der Orgel, und schließlich war auch Jörg Meder aus der Reserve der Pizzicato- und Baßtonbegleitung gelockt: Wahre Kunststücke vollführte er, als er melodisch in Führung ging und mit seinem Spiel den Tanz zum Höhepunkt führte.

Das kleine, aber interessierte Publikum spendete reichlichen Beifall und wurde mit einer Zugabe belohnt. Ab